



Heike Odermatt

# FALKLAND

Ein kleines Paradies



Heike Odermatt ist in Überlingen am Bodensee geboren und aufgewachsen, lebt aber seit ihrem 17. Lebensjahr in den Niederlanden, in der Nähe von Eindhoven. Natur fotografiert sie seit 2002 und bevorzugt dabei Tiere und Landschaften. Sie ist Mitglied im Verein für Naturfotografen in Eindhoven (VNFE), in der Naturfotografengilde (NFG), in der Gesellschaft Deutscher Tierfotografen (GDT) und bei den Naturfotografen Schweiz (NFS).

[www.odermatt.nl](http://www.odermatt.nl)

## FALKLAND

Ein kleines Paradies

Als ich meinen Bekannten erzählte, dass ich eine Reise auf die Falklandinseln plane, schauten sie mich nur fragend an: „Falkland? Was willst du denn da? Da war doch der Krieg, was willst du da fotografieren?“

Der Falklandkrieg von 1982 hat nicht nur in der Landschaft der Inseln, sondern auch in den Köpfen der Bevölkerung Spuren hinterlassen. Sei es die massive Präsenz des Britischen Militärs oder die Tatsache, dass jedes Gespräch zwischen Einheimischen und Besuchern irgendwann beim Thema Krieg landet. Der ausgebrannte Hubschrauber in der Nähe der Hauptstadt Stanley bietet da-

her immer Anlass, von dessen Abschuss zu erzählen und Fotos von damals zu zeigen. Was nicht verwundert, da viele Touristen, die die Falklandinseln besuchen, aus genau diesem Interesse dorthin reisen.

Mein Ziel waren jedoch nicht die Kriegsschauplätze von 1982, sondern die einzigartige Fauna der Falklandinseln. Die baumlosen Graslandschaften an den Küsten der Falklands bilden zusammen mit den fischreichen, kalten Gewässern des Falklandstromes ein wahres Paradies für Seevögel und Meeressäuger. Darauf war ich gespannt, diese wollte ich sehen und fotografieren.



▲ Felsenpinguine oder Rockhopper heißen diese lebhaften Gesellen, die zu den kleineren Vertretern der Gattung der Schopfpinguine gehören. Nach dem Fischfang kommen sie meist in Gruppen an Land. Bei Ebbe, so wie hier, landen sie auf dem Sandstrand. Bei Flut nutzen sie die Wellen, um auf die Klippen gespült zu werden. Von dort aus führt noch ein langer Weg die Felsen hinauf zu ihrer Brutkolonie.



▲ Die besondere Frisur und die roten Augen sind kennzeichnend für den Rockhopper. Der Goldschopf- oder Macaronipinguin ist eine weitere Art der Schopfpinguine, die auf den Falklandinseln brüten. Davon gibt es aber nur ca. 50 Brutpaare.



▲ Ein Jungtier der größten Robbenart der Welt, des Südlichen See-Elefanten. Die Männchen werden bis zu 6 Meter lang. Sea Lion Island, eine kleine Insel im Südosten Falklands, ist bekannt für ihre See-Elefanten-Kolonie.



▲ Zwei Eselspinguine kommen aus dem Wasser. Meist schwimmen sie in Zick-Zack-Bewegungen an Land, um eventuellen Feinden aus dem Weg zu gehen. Der Weg ins Meer und aus dem Meer ist für Pinguine sehr gefährlich, da ihre Feinde sich gerne in Küstennähe aufhalten und die Pinguine dort ihre Manövrierfähigkeit nicht gut ausspielen können.

### Sea Lion Island

Die etwa 2 x 8 km große Insel liegt ganz im Süden des Archipels, etwa 30 km vor Ostfalkland und nah an den Tiefseegebieten. Ihren Namen verdankt sie den Kolonien der Seeelefanten und Seelöwen.

Meine Erwartungen wurden voll erfüllt! Es konnte keine Rede sein von „tostlosen Inseln“, wo nichts passiert, ganz im Gegenteil: Sea Lion Island ist so

voller Leben, dass es zunächst wirklich schwer fiel, Prioritäten zu setzen. Die vier Tage, die ich dort verbrachte, waren dann auch viel zu schnell vorbei. Es herrschte reger Betrieb, denn die Pinguine hatten bereits Junge, die gefüttert werden wollten. Daher staute es sich bereits auf dem "Penguin Highway", dem direkten Weg von den Nistkolonien zum Meer.

Außer den vier Pinguinarten (Esels-, Magellan- und Felsenpinguin und ein zu dieser Zeit wohl verirrter Königspinguin) gibt es eine Vielzahl anderer Brutvögel, wie z.B. Königskormorane, Falklandnachtreiher und Falklandkarakaras, die dort beobachtet und fotografiert werden können. Da es auf Sea Lion Island keine eingeschleppten Landsäuger wie

Ratten, Katzen oder Mäuse gibt, sind dort auch viele kleinere, seltene Vogelarten wie Falkland-Pieper, Hauszaunkönig oder Einfarb-Uferwippen anzutreffen, die auf anderen Inseln kaum erfolgreich brüten können.

Ein weiteres spektakuläres Naturschauspiel bietet sich im Dezember, wenn die jungen Seeelefanten zum er-

sten Mal ins Meer gehen, denn dann kann man mit etwas Glück den Orkas beim Jagen in Küstennähe zusehen – ein tolles Schauspiel!





▲ v.l.n.r. Der Clown unter den Pinguinen: Rockhopper | Junger Südlicher See-Elefant auf Sea Lion Island | Der Schwarzbrauenalbatros oder Mollymauk gehört zu den kleineren Albatrossarten. Er steht, wie die meisten Albatrosse, auf der Roten Liste der gefährdeten Arten.

▲ v.l.n.r. Auf Volunteer Point findet man die größte Kolonie der Königspinguine. In der Paarungszeit wird öfter mal gestritten und es müssen, so wie hier, Störenfriede verjagt werden. | Ein Highlight bei Roockery auf Saunders Island: die Pinguindusche der Rockhopper | Seetang oder Kelp am Strand von Saunders Island

### Saunders Island

Meine zweite Station war "The Neck" auf Saunders Island, der viertgrößten Insel, im Nordwesten der Falklands gelegen. Der kilometerlange Sandstrand ist mein persönliches Paradies. Die Tage dort waren meine schönsten, ganz allein auf der Halbinsel, nur von Pinguinen umgeben – ein herrliches Gefühl! Die Weite des Sandstrandes mit unzähligen Pinguinen, die Klippen mit Schwarzbrauenalbatrossen und Königskormoranen, das alles macht diesen Platz zu einem Paradies für Naturfotografen.

Ein weiterer fotografischer Höhepunkt auf Saunders Island ist die Dusche von "Roockery" im Nordosten der Insel. Gemeint ist nicht die Dusche in meiner Unterkunft, sondern die Pinguindusche

in der Felsenpinguinkolonie: Ein kleiner Wasserfall, für den die "Rockhoppers" gerne auch einmal Schlange stehen. Das Gefieder zu säubern ist eine Wohltat für jeden Felsenpinguin, und es macht riesigen Spaß, die Vögel dabei zu beobachten.

Unweit der Pinguindusche gibt es zudem noch die Möglichkeit, Albatrosse auf den Klippen zu fotografieren.

### Volunteer Point

Die größte Königspinguinkolonie findet man am Volunteer Point, einer Landzunge an der Ostküste von Ostfalkland (nördlich von Stanley). Die Königspinguine sind ein beliebtes Ausflugsziel für Tagestouristen. Die farbenfrohen und majestätischen Vögel sind die „Superstars“ der Inseln, und da sie ganzjährig auf den Falklands leben, auch eine sichere Touristenattraktion. Da die Anfahrt zur Kolonie jedoch zwischen zwei und drei Stunden dauert, sind die Tagestouristen nicht lange vor Ort und man hat, wenn man dort länger bleibt, die Pinguine im besten Licht für sich allein.

Von den über 200 Falklandinseln, habe ich drei bekannte und interessante Inseln ausgewählt, die ich während mei-

ner beiden Reisen besucht habe. Sie stehen exemplarisch für die Falklands, von denen jede Insel ihre eigene Tierwelt und ihren eigenen Charme hat, die sie für Naturfotografen interessant machen.

Mein erster zweiwöchiger Aufenthalt war im Dezember, dem südlichen Sommer. In dieser Zeit werden die jungen Pinguine großgezogen, und es herrscht dann viel Betrieb. Möchte man die Paarungszeit der Seeelefanten miterleben, dann sollte man früher reisen. Die Seeelefantenbullen sind bis Anfang/Mitte November an Land. Sobald die Paarungszeit vorbei ist, verschwinden sie wieder und überlassen den Weibchen die Aufzucht der Jungen. Meinen zweiten zweiwöchigen Aufenthalt legte

ich daher in den November, um die Paarungszeit der Seeelefanten miterleben zu können. Im November, dem dortigen Frühjahr, ist auch die Brutzeit der Pinguine, eine Zeit, in der die Vögel nicht sehr aktiv sind. Wer sich für die heranwachsenden Albatrosse interessiert, sollte die Falkland-Inseln im Januar besuchen.



### Allgemeine Reise-Informationen

Die Falklandinseln (auch Malwinen genannt) sind eine Inselgruppe, bestehend aus ungefähr 200 Inseln, im südlichen Atlantik, ca. 600 km östlich von Patagonien. Die beiden Hauptinseln Westfalkland und Ostfalkland sind mit je ca. 6.000 km<sup>2</sup> die größten Inseln. Auf den Falkland-Inseln leben etwa 2.400 Menschen (ohne das Britische Militär).

Die Anzahl der Übernachtungsmöglichkeiten auf den kleineren Inseln ist sehr beschränkt, oft gibt es nur eine Unterkunft. Man sollte darum seine Reise vorher genau planen und alle Unterkünfte buchen. Die meisten Unterkünfte sind gut ausgestattet, oft mit Vollverpflegung.

Die Unterkunft bei "The Neck" auf Saunders Island ist hingegen etwas spartanischer; ein umgebauter Seecontainer, der aber über alles Nötige wie Betten, Kochgelegenheit, Heizung und Generatorstrom verfügt.

Das allgemeine „Taxi“ auf den Malwinen ist der "Islander", ein Flugzeug für maximal acht Personen. Man muss sich darauf einstellen, dass man vor der Rückreise für Übergepäck zahlen muss, da das Gepäcklimit bei diesen kleinen Flugzeugen bei 14 kg liegt. Auf den Inseln kann man viele Gebiete zu Fuß erreichen, die Gastgeber bringen einen aber auch gerne an weiter abgelegene Stellen.

Auf den Falklandinseln herrscht subantarktisches Klima. Das Wetter ist kalt, windig und regenreich. Die jährliche Durchschnittstemperatur liegt bei 5 Grad. Nur in den Sommermonaten, von Dezember bis Februar, kann die Temperatur bei gutem Wetter auf bis zu 20 Grad ansteigen. Empfehlenswert sind daher wetterfeste Kleidung sowie ein Regen- bzw. Sandschutz für die Ausrüstung, denn durch den starken Wind dringt der Sand bis in die letzten Ecken der Ausrüstung, was hohe Folgekosten verursachen kann. ❖



◀ Sandstürme sind nicht selten auf den Falklandinseln. Diese Königspinguine sind auf dem Weg zu ihrer Brutkolonie.

▶ Details und Strukturen kann man überall auf den Falklandinseln finden. Der Seetang bietet vielfältige Darstellungsmöglichkeiten. Vom Flugzeug aus findet man immer wieder überraschende Motive, so, wie hier, eine kleine Lagune auf einer der beiden Hauptinseln.